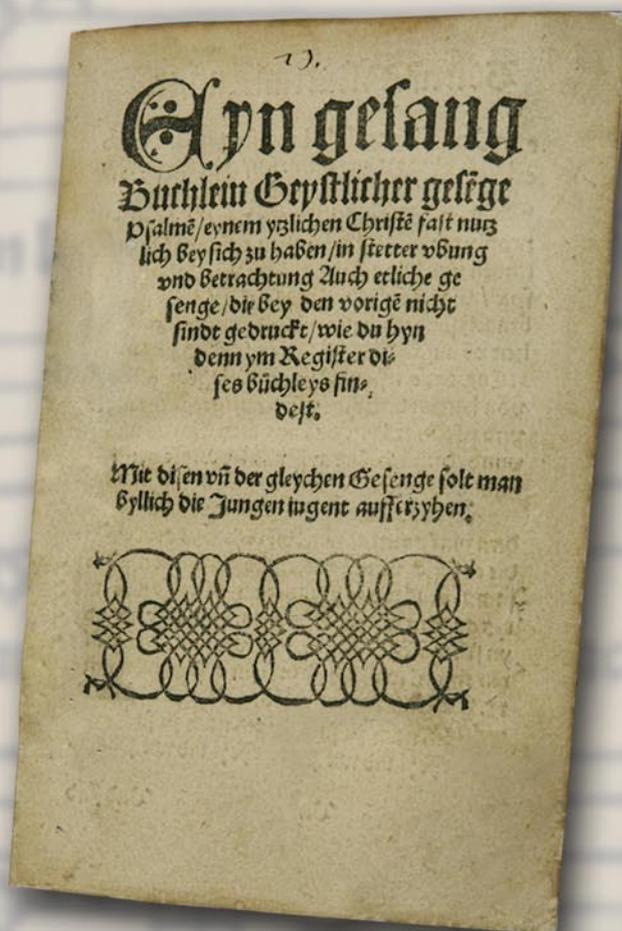


*Eyn gesang Buchlein Geystlicher gesēge
Psalmē/ eynem ytzlichen Christē fast
nutzlich bey sich zu haben/ in stetter
vbung vnd betrachtung Auch etliche
gesenge/ die bey den vorigē nicht sindt
gedruckt/ wie du hyndenn ym Register
dises bŭchleys findest.*



Das älteste Gesangbuch Schlesiens – Breslau 1525

Herausgegeben und mit einem Kommentar versehen
von Anna Mańko-Matysiak

Najstarszy śląski śpiewnik kościelny – Wrocław 1525

Redakcja i komentarz
Anna Mańko-Matysiak

Tytuł: *Eyn gesang Buchlein Geystlicher gesēge Psalmē...* Najstarszy śląski śpiewnik kościelny – Wrocław 1525

Redakcja i komentarz: *Anna Mańko-Matysiak*

Recenzent: *prof. dr hab. Rudolf Lenz*

Edycja współfinansowana ze środków Fundacji Luise Eylmann.

Die Edition ist aus Mitteln der Luise Eylmann-Stiftung mitfinanziert worden.

Wydanie w wersji darmowej, promocyjnej .

Wersja pełna (Wydanie I, ISBN: 83-921013-1-6, Wrocław 2004) dostępna jest w [Bibliotece Uniwersyteckiej we Wrocławiu](#).

Opracowanie techniczne: *Krzysztof Cebula, Tomasz Kalota*

Projekt okładki: *Krzysztof Cebula*

Digitalizacja: *Pracownia Reprograficzna Biblioteki Uniwersyteckiej we Wrocławiu*

<http://www.bu.uni.wroc.pl/reprog>

Właściciel oryginału: *Biblioteka Uniwersytecka we Wrocławiu*

<http://www.bu.uni.wroc.pl/>

© Copyright by Biblioteka Uniwersytecka we Wrocławiu

Niniejsza publikacja może być kopiowana, oraz dowolnie rozprowadzana tylko i wyłącznie w niezmięnionej formie. Zabronione jest wprowadzanie jakichkolwiek zmian w zawartości publikacji bez pisemnej zgody Biblioteki Uniwersyteckiej we Wrocławiu.

Wydawca:

Centrix Krzysztof Cebula & Tomasz Kalota

ul. Karola Szajnochy 7/9

50 – 076 Wrocław

tel./fax: +48 71 34 63 153

e – mail: centrix@centrix.pl

<http://www.centrix.pl>

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	4
Quellen - und Forschungsstand	6
Der Breslauer Drucker Adam Dyon	9
Entstehungsgeschichte des Gesangbuches	12
Historischer Hintergrund	12
Ein Gesangbuch als Reformmaßnahme	13
Zum Inhalt	16
Schreibweise	16
Titelblatt	17
Vorrede	19
Lied - und Melodienrepertoire	21
Zur 1. Ausgabe	21
Zur 2. Ausgabe	27
Nachtrag	29
Fazit	33
Anhang	35
Tabelle	35
Alphabetisches Verzeichnis der Lieder und Gebete	41
Zusammenfassung in polnischer Sprache	43
Eyn gesang Buchlein Geystlicher gesēge Psalmē	44

Vorwort

Mit dem „Achtliederbuch“ Luthers (Nürnberg 1523/24) wurde für den evangelischen Gemeindegesang der Durchbruch erzielt und mit den Erfurter *Enchiridien* sowie dem Wittenberger Chorgesangbuch von 1524 der Auftakt zur Erstellung von Gesangbüchern gegeben. Die schlesische Stadt Breslau gehörte interessanterweise neben Nürnberg, Straßburg und Zwickau zu denjenigen reformatorischen Zentren, in denen der Ruf nach vielen geistlichen Liedern am ehesten Resonanz gefunden hat.

„Eyn gesang Buchlien Geystlicher gesēge“ aus der Breslauer Druckerei Adam Dyons ist das erste und auch älteste schlesische Gesangbuch, das nach dem Erstdruck vom Jahre 1525 noch eine zweite wesentlich erweiterte Auflage erlebte. Von beiden Druckwerken (in Oktav-Format) ist je ein Exemplar erhalten geblieben, die heute in der Universitätsbibliothek Wrocław aufbewahrt werden. Wegen der einzigartigen Bedeutung des Breslauer Druckes für die hymnologische Forschung wurde der Entschluss gefasst, mit dem vollständigen Exemplar der 2. Ausgabe, insbesondere in Bezug auf den Nachtrag, die neue wissenschaftliche digitale Reihe¹ der Universitätsbibliothek Wrocław zu beginnen.

Die Bereitstellung von Faksimile- und kritischen Ausgaben² wichtiger alter Gesangbücher gehört seit der Frühzeit der Hymnologie zu den „vordringlichen Aufgaben“ des Forschungsbereiches³, obwohl ausgerechnet das Beispiel Schlesien in dieser Hinsicht einen Ausnahmefall darstellt. Es war notabene der Breslauer Germanist Hoffmann von Fallersleben, der sich mit seinem hymnologischen Hauptwerk „Die Geschichte des deutschen

¹ Die neue Bibliotheksreihe ist prinzipiell darauf ausgerichtet, die in der Universitätsbibliothek zu Wrocław aufbewahrten Unikate breiten Kreisen bekannt zu machen und sie somit ins Blickfeld des Forschungsinteresses zu rücken.

² Eine Übersicht über die frühesten Faksimile-Drucke gibt der Beitrag von Konrad Ameln: Nachdrucke alter Gesangbücher, Agenden und Liederblätter I, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie, Bd. 2 (1956), S. 141-144; Nachdrucke alter Gesangbücher, Agenden und Liederblätter II, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie, Bd. 4 (1958/59), S. 137-141.

³ Konrad Ameln: Der gegenwärtige Stand und die vordringlichen Aufgaben der Hymnologischen Forschung, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie, Bd. 6 (1962), S. 62-69.

Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit" (Breslau 1832) einen festen Platz in dem prominenten Hymnologenkreis gesichert und darüber hinaus um die Faksimile-Ausgabe (Hannover 1853) des ersten katholischen Gesangbuches von Michael Vehe (1537) verdient gemacht hatte, doch seinem Vorbild wussten die Schlesienforscher nicht zu folgen.

Mit der vorliegenden kritischen Edition wird dem Appell des Hymnologen Konrad Ameln nun endlich Rechnung getragen. Im Hinblick auf die typographische Bedeutung des Gesangbuches soll sie allerdings der Aufgabe dienen, das Dyonsche Druckwerk als ein regionales Spezifikum in die evangelischen Gottesdienstreformen einzubetten und somit einen frühen Beitrag Schlesiens zum reformatorischen Werk vorzustellen.

Die Reproduktion wurde im photomechanischen Verfahren hergestellt, so dass dem Leser ein originalgetreues Druckbild die eigene kritische Analyse möglich macht.

Quellen - und Forschungsstand

Die zu untersuchenden Druckexemplare sind als Unikate in der Universitätsbibliothek Wrocław offensichtlich die einzigen Belegstücke für die Existenz des Breslauer Gesangbuches:

Der Erstdruck (Signatur 384831) mit 38 Liedern, 21 Melodien und 9 Melodienangaben stammt aus dem ehemaligen Besitz der Stadtbibliothek (8nB960), wird jedoch wegen seines defekten Zustandes – von den 36 Blättern (4 Bogen zu je 8 Blättern und einer zu 4) fehlen 9, darunter auch das Register – nur als Mikrofilm (Mf. 81147) zugänglich gemacht. Das erweiterte, bereits auf 40 Blätter und somit 44 Lieder, 23 Melodien und 11 Melodienangaben angewachsene Exemplar (Signatur 301513, Mf. 5129) gehörte ursprünglich zur Laubaner Stadt- und Volksbücherei⁴ und muss erst im Krieg oder nach dessen Ende nach Breslau verlagert worden sein. Dank der im Jahre 1993 unternommenen Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten ist sein Zustand allerdings als zufriedenstellend zu bezeichnen.



Abb. 1 Das Exemplar der Erstausgabe aus der Zeit vor der Restaurierung (1993).

⁴ Daran erinnert ein heute noch gut lesbarer Stempel auf dem Titelblatt.

In den hymnologischen Standardwerken⁵ längst verzeichnet, wurde das Dyonsche Gesangbuch erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts Gegenstand einer intensiven Untersuchung, auch wenn deren Ergebnisse insbesondere in Bezug auf die Entstehungsgeschichte des Druckes zu Fehleinschätzungen führten. David Erdmann⁶ hat als erster auf dessen Belang in der Frühzeit der Reformation hingewiesen, Dyon hätte als Vorlage das Nürnberger *Enchiridion*⁷ aus der Druckerei Hans Herrgotts benutzt, aber er irrte mit dieser Angabe wegen seiner ungenügenden Quellenkenntnisse. Auf diesen Forschungsergebnissen müssen Gerhard Eberlein⁸ und Paul Konrad⁹ basiert haben, allerdings galt ihr Augenmerk – und das zu Recht – der regionalen Herkunft der Quelle. Wilhelm Lucke¹⁰ wußte in der Weimariana das Breslauer Gesangbuch ebenso auf das Herrgottsche Exemplar zurückzuführen. Es dauerte wiederum ein paar Jahrzehnte, bis das Druckwerk ins Forschungsinteresse gerückt wurde: zuerst von Johannes Grünewald¹¹ mit einer Art Anzeige über den Fund und nicht zuletzt von Günter Birkner¹², der mit seinen detaillierten Ausführungen über den Liedbestand der beiden Drucke das Erfurter *Enchiridion*¹³ in seiner zweiten Ausgabe als deren Vorlage nachweisen

⁵ Lange Zeit wurde nur das eine Exemplar von 1525 verzeichnet. Philipp Wackernagel (Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im XVI. Jahrhundert, Frankfurt 1855, Nr. CLXXXIII) hat z.B. auf dessen Unvollständigkeit hingewiesen. Auf fehlerhaften Angaben basieren dagegen Eduard Emil Koch (Geschichte des Kirchenliedes und Kirchengesanges der christlichen, insbesondere der deutschen evangelischen Kirche, 9 Bde., hier Bd. 1 (1866), S. 248) und Johannes Zahn (Die Melodien der evangelischen Kirchenlieder, 6 Bde., hier Bd. 6 (1893), S. 4). Inzwischen wurden die beiden Exemplare in das DKL-Verzeichnis (RISM, Bd. 8; S. 6, 8; als Bresl 1525, Bresl um 1525/26) und neulich in die EdK (DKL III; als „ea 4“ und „ea10“) aufgenommen.

⁶ David Erdmann: Luther und seine Beziehungen zu Schlesien, insbesondere zu Breslau, Halle 1887

*?Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, Nr. 19, Jg. 5), S. 28-30.

⁷ Enchiridion oder handbüchleyn geystlicher gesenge vnd Psalmen/ eynem yeglichen Christen fast nützlich bey sich zu habē/ in steter übung vnd trachtung/ auffs new Corrigirt vnnd gebessert/ Auch etliche geseng/ die bey den vorigen nicht gedruckt sind/ wie du hinē jm Register dises büchleyns findest. Z Eyn Vorred Mar. Luthers. Mit disen vnd der gleychen Geseng/ solt man billich die iungen iugendt auffziehen. M. D. XXV. Gedrückt zü Nürnberg durch Hans Herrgott im jar M. D. XXV.

⁸ Gerhard Eberlein: Das älteste Gesangbuch Schlesiens, in: Evangelisches Kirchenblatt für Schlesien, Nr. 20, S. 163-164; Nr. 21 (1900), S. 171-173; Nr. 22 (1900), S. 180-181; hier S. 164.

⁹ Paul Konrad: Die Einführung der Reformation in Breslau und Schlesien (= Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte 24), Breslau 1917, S. 12-15.

¹⁰ D. Martin Luthers Werke: Kritische Gesamtausgabe, Bd. 35, Weimar 1923, S. 342.

¹¹ Johannes Grünewald: Das älteste Gesangbuch, in: Jahrbuch für schlesische Kirche und Geschichte, Bd. 43 (1964), S. 61-66.

¹² Günter Birkner: Die beiden ältesten evangelischen Gesangbuch-Drucke Schlesiens 1525 und 1525/26, in: Archiv für schlesische Kirchengeschichte, Bd. 26 (1968), S. 141-152.

¹³ Darüber weiter im Kapitel „Zur Entstehungsgeschichte“.

konnte. Arno Büchner¹⁴ hat schließlich mit Adam Dyon die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in Schlesien beginnen lassen.

In die neuere schlesische Forschungsliteratur wird dieses erste evangelische Gesangbuch der Region, ebenso wie die späteren Gesangbuchdrucke¹⁵ des 16. und 17. Jahrhunderts, bezeichnenderweise nach wie vor nur peripher einbezogen. Arno Lubos ist in der „Literatur der Geschichte Schlesiens“ von 1960 (Bd. 1, S. 76) sogar ein Fehler unterlaufen – er hat den Druck der Quelle auf das Jahr 1522 datiert (in der Ausgabe von 1995; S. 85-86)¹⁶ wurde dieser bereits korrigiert). Es muss schließlich verwundern, dass in den Darstellungen zur Geschichte Schlesiens¹⁷ eines der frühesten und bedeutendsten Dokumente der Reformationsbewegung unerwähnt bleibt. Ebenso überraschend ist die Tatsache, dass man sich in dem kürzlich erschienenen „Schlesischen Musiklexikon“¹⁸ mit einem Satz über das Gesangbuch begnügte.

Vor diesem Hintergrund erscheint die vorliegende Quellenedition, der eine Reihe von hymnologischen Beiträgen der Herausgeberin¹⁹ vorausgegangen ist, als ein Versuch, die schlesische Gesangbuchgeschichte ans Tageslicht zu bringen und hiermit eine der schmerzhaften Forschungslücken zu schließen.

¹⁴ Arno Büchner: Das Kirchenlied in Schlesien und der Oberlausitz, Düsseldorf 1971 (= Gerhard Hulsch (Hg.): Das evangelische Schlesien, Bd. VI/Tl. 1), S. 19-23.

¹⁵ Eine Monographie zur schlesischen Gesangbuchgeschichte ist in Vorbereitung.

¹⁶ Arno Lubos: Geschichte der Literatur Schlesiens. I. Band. Teil 1: Von den Anfängen bis ca. 1800, S. 85-86.

¹⁷ Wie etwa bei Norbert Conrads (Hg.): Deutsche Geschichte im Osten Europas. Schlesien, Berlin 1994, Ludwig Petry, Josef Joachim Menzel, Winfried Irgang (Hg.): Geschichte Schlesiens, 3 Bde., 6., unveränderte Aufl., Stuttgart 2000 und Marek Czaplinski (Hg.): Historia Śląska, Wrocław 2002. Eine Ausnahme sind hier die auf die Odermetropole direkt bezogenen Veröffentlichungen, z.B. *Gerhard Scheurmann: Das Breslau Lexikon...*, Jan Harasimowicz (Hg.): Encyklopedia Wrocławia, Wrocław, S. 165; Cezary Buśko, Mateusz Goliński, Michał Kaczmarek, Leszek Ziątkowski: Historia Wrocławia. Od pradziejów do końca czasów habsburskich, Wrocław 2001, S. 290.

¹⁸ Christian-Erdmann Schott: Kirchenlied, ev., in: Lothar Hoffmann-Erbrecht: Schlesisches Musiklexikon. Institut für Deutsche Musik im Osten e.V., Augsburg: Wißner 2001, S. 339-341, hier S. 339.

¹⁹ Z.B. O regionalnym charakterze śląskich śpiewników XVI i XVII wieku, in: Marek Hałub (Hg.): *Silesia Philologica*. I Kongres Germanistyki Wrocławskiej, Wrocław 2002, S. 221-231: Zum Identitätsphänomen schlesischer Gesangbücher des 16. und 17. Jahrhunderts, in: Cornelia Kück, Hermann Kurzke (Hg.): Kirchenlied und nationale Identität. Internationale und interkulturelle Beiträge (Mainzer Hymnologische Studien 10), Tübingen 2003, S. 153-166; Leichenpredigten als Quellen hymnologischer Forschungen. Fallbeispiel Schlesien, in: Rudolf Lenz (Hg.): Leichenpredigten als Quelle historischer Wissenschaften, Bd. 4, Stuttgart 2004, S. 85-103.

Der Breslauer Drucker Adam Dyon

Der aus Nürnberg stammende Buchdrucker Adam Dyon (andere Schreibweise: Dion, Dian; gest. um 1534) gehört zweifelsohne zu einer der markantesten Gestalten der schlesischen Reformationsgeschichte, zumal ihm das Verdienst gebührt, die ersten Lutherschriften in Schlesien veröffentlicht zu haben. Das Beispiel der Stadt Breslau lässt deutlich werden, dass auch hier der Buchdruck zu der treibenden Kraft der neuen religiösen Bewegung wurde und diese endlich durchzusetzen half.

1518 in der Oderstadt angekommen, wohin er schon früher zumindest berufliche Kontakte hatte, verdiente Dyon sein Brot zuerst mit dem Nachdruck lateinischer Texte (eine Ausnahme war eine Türkenschrift²⁰ von 1518) aus der Leipziger Offizin Martin Landsbergs. Bezeichnenderweise wandte er sich noch im gleichen Jahr den Lutherschriften zu, von denen vier: *Disputatio et excusatio, Resolutiones Lutherianae, Ein Sermon von dem Ablass* und *Ein Sermon von dem ehelichen Stand* herausgebracht wurden. Ein wahrscheinlich kurzes Druckverbot im Jahre 1520 – die reformatorische Produktion in der Bischofsstadt war der wachsamen Aufmerksamkeit des Domkapitels nicht entgangen, so dass es am 16. November 1519 beschloss, an Johann V. Thurzo einen Protestbrief zu richten, in dem von Dyons Schriften viel Unheil befürchtet wurde – schreckte den Drucker von seiner allem Anschein nach sehr bewusst betriebenen Tätigkeit nicht ab. Im Jahre 1521 brachte er weitere 5 Druckwerke heraus, darunter eins aus der Feder des Breslauer Schulmannes und Humanisten Laurentius Corvinus²¹. Es verwundert daher nicht, dass die für den Verlauf der Reformation entscheidenden Ereignisse der Folgezeit²² auch im Buchhandel

²⁰ Das ist ein Anschlag eins Zugs wider die Turgken vnd alle die wieder den Christlichen Glauben seind. Breslau (1518). Vgl. Marta Burbianka: Adam Dyon i Kaspar Lybisch, in: *Roczniki biblioteczne* (1960), S. 65-109, hier S. 89.

²¹ *Cursus Sancti Bonaventurae de passione Domini*, Breslau (1521). Vgl. Marta Burbianka: Adam Dyon i Kaspar Lybisch, in: *Roczniki biblioteczne* (1960), S. 65-109.

²² Auf das Betreiben des Stadtrats wurde Johann Hess 1523 Pfarrer an der Maria-Magdalenenkirche. Die von ihm im April 1524 in der Dorotheen-Kirche gehaltene Disputation verhalf der Reformation offenkundig zum Durchbruch.

nicht unbeachtet bleiben konnten. Ganz im Gegenteil – man kann den Eindruck gewinnen, dass die Druckproduktion offenkundig darauf ausgerichtet war, das Werk der Reformation zu fördern und diese – soweit möglich – in weiten Kreisen zu verbreiten. 1524 druckte Dyon beispielsweise die Geschichte eines zum Tode verurteilten Ketzers namens Caspar Tauber²³ und nicht zuletzt Luthers deutsches *Taufbüchlein*. Die auffällige Tatsache, dass er die Schrift des Breslauer Reformators Johannes Hess *Von diesen nachgeschriebenen Schlussreden ist gehandelt worden* (Breslau 1524) bekannt machte, verdient in diesem Gesamtkontext besondere Beachtung, worauf noch im folgenden eingegangen wird. Das Jahr 1525 brachte weitere, den neuen Glauben verkündende Schriften: *Eine Betrachtung des Vater unser*, *Eynn Sentbriff Herrn Johans Bugenhagen* und *Eyn Christlich Bekenntnus*. Diesen folgte im gleichen Jahr *Eyn gesang Buchlien* mit 38 Liedern, das unbestritten zu den gewaltigsten Leistungen des Druckers gehört. Für die reformatorisch gesinnten Breslauer muss es ein höchst gewichtiges Werk gewesen sein, mit dem dem deutschsprachigen geistlichen Gesang in den beiden Stadtpfarrkirchen²⁴ der Weg bereitet wurde. Ein großer und vielleicht für Dyon selbst überraschender Absatz hatte zur Folge, daß er noch im gleichen Jahr eine zweite, um 6 Lieder erweiterte Ausgabe des Gesangbuches besorgte. Bei der offenen Frage nach dem Erscheinungsjahr des Druckes – Birkner und Büchner schließen die Zeit zu Beginn des Jahres 1526 nicht aus – muss man Burbianka²⁵ konzедieren, dass Dyon, der sonst seine Produkte mit genauen Angaben zu Ort und Jahr versehen hatte, hier absichtlich auf den zu wiederholenden Jahresverweis verzichtete. Darüber hinaus steht das Werk in einem auffälligen Gegensatz zu den meisten Produktionen des Druckers. Während die von Dyon gedruckten Schriften

²³ Eine Geschichte wie Caspar Tauber zum Tode verurteilt worden ist. Breslau (1524). Vgl. Marta Burbianka: Adam Dyon i Kaspar Lybisch, in: *Roczniki biblioteczne* (1960), S. 65-109, hier S. 94.

²⁴ Die Maria-Magdalenenkirche wurde ab Oktober 1523 evangelisch, und die Elisabethkirche ein Jahr später infolge der Übernahme des Pfarramtes durch Ambrosius Moiban.

²⁵ Marta Burbianka: Adam Dyon i Kaspar Lybisch, in: *Roczniki biblioteczne* (1960), S. 65-109, hier S. 70.

entweder unveränderte Nachdrucke oder Erstdrucke²⁶ sind – dies trifft für die Folgezeit und insbesondere Texte schlesischer Provenienz zu – nimmt das Gesangbuch wegen der unternommenen Bearbeitungen bzw. Erweiterungen eine Sonderstellung ein, worauf im nächsten Kapitel näher eingegangen wird.

Mit der 1534 herausgebrachten Predigtsammlung Johann Henckles²⁷ hörte Dyons Drucktätigkeit in Breslau auf. Sein weiteres Schicksal ist uns unbekannt, was auf seinen baldigen Tod schließen lässt.

²⁶ Es sei hier erinnert an einen Urdruck Luthers (vgl. Hans Volz, S. 108.) oder, von Hess und Corvinus abgesehen, an die Schriften von Herzog Friedrich und das Grammatikbuch von Johannes Metzler (vgl. Marta Burbianka: Adam Dyon i Kaspar Lybisch, in: Roczniki biblioteczne (1960), S. 65-109, insbesondere S. 98, 99.

²⁷ Acht nuczliche vnd fast trostliche predigten, wie sich eyn Christen, ynn kranckens und sterbens nöten halten sol... Breslau (1534). Vgl. Marta Burbianka: Adam Dyon i Kaspar Lybisch, in: Roczniki biblioteczne (1960), S. 65-109, hier S. 100.

Anhang

Tabelle

Die folgende Tabelle gibt eine genaue Übersicht über das Inhaltsverzeichnis des Erfurter *Enchiridions* (Maler 1525) sowie des Breslauer Gesangbuches in der 1. und 2. Ausgabe (mit D¹ und D² bezeichnet).

„N“ steht für Noten und „MA“ für Melodienangaben.

Bibliographische Angaben stammen von:

Philipp Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts, 5 Bde., Leipzig 1864-1877 (weiter als Wack.)

Johannes Ch. A. Zahn: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt..., Gütersloh 1889-1893 (weiter als Zahn)

EdK [DKL III]: Das deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Abteilung III: Die Melodien aus gedruckten Quellen bis 1680. Herausgegeben von der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Edition des deutschen Kirchenliedes, Bd. 1, Tl. 1-2, Kassel 1993, 1996 (weiter als EdK).

Nr.	Maler 1525	Dyon ¹	Dyon ²	Bibliographie	Abänderungen
1	NV bitten wyr den heyligen geyst Bl. A 2 ^r	NV bitten wyr den heyligenn geyst Bl. (A 2 ^v)	NV bitten wyr den heyligen geyst Bl. A 2 ^v	Wack. III, Nr. 28	Fehlerhafte Blattzählung in D ¹
2	Dyß sind die heyligen zehn gebott (N) Bl. A 2 ^v	Dyß sind die heyligen zehn gebot (N) Bl. (A 3 ^r)	Diß sind die heyligen zehen gebot (N) Bl. A 3 ^r	Wack. III, Nr. 22; Zahn 1951; EdK Ea 1	Fehlerhafte Blattzählung in D ¹
3	NV frewt euch lieben Christen gmeyn (N) Bl. A 3 ^v	NV frewt euch libenn Christen gmeyn (N) Bl. (A 4 ^r)	NV frewt euch lieben Christen gemeyn (N) Bl. A 4 ^r	Wack. III, Nr. 2; Zahn 4427	Fehlerhafte Blattzählung in D ¹

Nr.	Maler 1525	Dyon ¹	Dyon ²	Bibliographie	Abänderungen
4	ES ist das heyl vns kommen her (MA) Bl. A 4 ^v	ES ist das heyl vns kommen her (MA) Bl. (A 5 ^r)	ES ist das heyl vns kommen her (MA) Bl. A 5 ^r	Wack. III, Nr. 55; Zahn 4430; EdK Ea 2	Fehlerhafte Blattzählung in D ¹
5	In got/ glaub ich das er hat (N) Bl. A 5 ^r	In got/ glaub ich das er hatt (N) Bl. (A 6 ^v)	In got/ glaub ich das er hatt (N) Bl. A 6 ^v	Wack. III, Nr. 56; Zahn 8389; EdK Ea 3	Fehlerhafte Blattzählung in D ¹
6	Hylff Got wie ist der menschen nott (MA) Bl. A 6 ^v	Hylff Gott wie ist der menschenn not (MA) Bl. (A 8 ^r)	Hilff Gott/ wie ist der menschenn nott (MA) Bl. A 8 ^r	Wack. III, Nr. 58; Zahn 8392	
7	Mytten wyr im leben sind Bl. A 7 ^v	Fehlt	Mytten wyr im leben sind Bl. B 1 ^r	Wack. III, Nr. 12; Zahn 8502	
8	Got sey gelobet vnd gebenedeyet Bl. B 1 ^r	Fehlt	Got sey gelobet vnd gebenedeyet Bl. B 1 ^v	Wack. III, Nr. 11	
9	GElobett seystu Ihesu Christ Bl. B 1 ^v	Fehlt	Gelobet seystu Ihesu Christ Bl. B 2 ^r	Wack. III, Nr. 9	
10	Ich glaub in einen Got (MA) Bl. B 2 ^r	Fehlt	Ich glaub yn eynen Got (MA) Bl. B 2 ^v		D ² enthält einen anderen Melodienverweis (auf den Ton des <i>Patrum</i>)
11	Herr Christ der eynig gots son (N) Bl. B 2 ^r	Fehlt	HErr Christ der eynig gots son (N) Bl. B 2 ^v	Wack. III, Nr. 67; Zahn 4297a; EdK Ea 4	Veränderte Liedüberschriften in D ²
12	Ihesus christus vnser heyland (N) Bl. B 2 ^v	Fehlt	Ihesus Christus vnser heyland (N) Bl. B 3 ^r	Wack. III, Nr. 10; Zahn 1576; EdK B 14	Veränderte Liedüberschriften In D ²
13	WOI dem der in Gotts forcht steht (Ps. 127) (MA) Bl. B 3 ^v	Fehlt	WOI dem der yn Gottes forcht steht (Ps. 127) (N) Bl. B 4 ^r	Wack. III, Nr. 8; ; EdK Ec 12	
14	ACh Got von hymel sich darein (Ps. 11) (N) Bl. 4 ^r	Fehlt	ACh Got von hymel sich dareyn (N) Bl. B 4 ^v	Wack. III, Nr. 3; Zahn 4431; EdK Ea 5	In D ² fehlt die Psalmnummer
15	WO Got der herr nicht bey vns hellt (Ps. 123) (MA) Bl. B 4 ^v	Fehlt	WO Got der herr nicht bey vns hellt (Ps. 124) (MA) Bl. B 5 ^r	Wack. III, Nr. 62; Zahn 4440	Eine fehlerhafte Psalmnummer bei Maler

Nr.	Maler 1525	Dyon ¹	Dyon ²	Bibliographie	Abänderungen
16	WER Gott nicht mit vns diße zeyt (Ps. 23) (MA) Bl. B 5 ^v	Fehlt	WER Gott nicht mit vnns diese zeyt (Ps. 124) (MA) Bl. B 5 ^r		Eine fehlerhafte Psalmnummer bei Maler
17	Es spricht der vnweyßenn Mundt (Ps. 13) (MA) Bl. B 6 ^r	Fehlt	ES spricht der vnweyßen mund woll (Ps. 13) (MA) Bl. B 5 ^v	Wack. III, Nr. 4; Zahn 4436	
18	Avß tieffer not schrey ich zu dyr (Ps. 129) (MA) Bl. B 6 ^v	Fehlt	AVß tiffer not schrey ich zu dyr (Ps. 129) (MA) Bl. B 6 ^r	Wack. III, Nr. 5; Zahn 4437; EdK Ea 6	
19	ERbarm dich meyn O herre got (Ps. 50) (N) Bl. B 7 ^r	Fehlt	Erbarm dich meyn O herre gott (Ps. 50) (N) Bl. B 6 ^v	Wack. III, Nr. 70; Zahn 5851, 5852; EdK Ec 1	
20	ES wolt vns Got genedig sein (Ps. 46) Bl. B 8 ^r	Fehlt	ES wolt vns Got genedig seyn (Ps. 46) Bl. B 7 ^r	Wack. III, Nr. 7; Zahn 7246, 7247	
21	Christ lag yn todes banden (N) Bl. B 8 ^v	Christ lag in todes banden (N) Bl. C 1 ^r	Christ lag in todes banden (N) Bl. C 1 ^r	Wack. III, Nr. 15; Zahn 7012b; EdK Ea 8	
22	Ihesus Christus vnser Heyland (N) Bl. C 1 ^r	Ihesus Christus vnser Heyland (N) Bl. C1 ^v	Ihesus Christus vnser Heyland (N) Bl. C 1 ^v	Wack. III, Nr. 14; Zahn 1977; EdK Ea 9	
23	Kom Gott schepffer heyliger geyst (N) Bl. C 1 ^v	Kom Gott schepffer heyliger geyst (N) Bl. C 2 ^r	Kom Got schepffer heyliger geyst (N) Bl. C 2 ^r	Wack. III, Nr. 20; Zahn 294; EdK D 14A	
24	Kom heyliger geyst herre Gott (N) Bl. C 2 ^r	Kom heyliger geyst herre Gott (N) Bl. C 2 ^v	Kom heyliger geyst herre Gott (N) Bl. C 2 ^v	Wack. III, Nr. 19; Zahn 7445a; EdK Ea 11	
25	Nu kom der Heyden heyland (N) Bl. C 2 ^v	Nu kom der Heyden heyland (N) Bl. C 3 ^r	Nu kom der heyden heyland (N) Bl. C 3 ^r	Wack. III, Nr. 16; Zahn 1174; EdK Ea 10	
26	Christum wir sollen lobenn schon (N) Bl. C 3 ^r	Christum wyr sollen loben schon (N) Bl. C 3 ^v	CHRistum wyr sollen loben schon (N) Bl. C 3 ^v	Wack. III, Nr. 17; Zahn 297b; EdK D4A	

Nr.	Maler 1525	Dyon ¹	Dyon ²	Bibliographie	Abänderungen
27	IN Ihesus namen heben wyr an (N) Bl. C 4 ^r	Fehlt	In Ihesus namen heben wyr an (N) Bl. C 4 ^v	Wack. III, Nr. 565; Zahn 1704a; EdK Ea 13	
28	Eynn newes lyed wyr heben ann (N) Bl. C 5 ^v	Eyn newes lyed wyr heben an (N) Bl. C 6 ^r	Eyn newes lyed wyr heben an (N) Bl. C 6 ^r	Wack. III, Nr. 1; Zahn 7245; EdK Ea 12	
29	MEyn zung erklyng (N) Bl. C 7 ^r	MEyn zung Erklyng (N) Bl. C 7 ^v	MEnsch deyn zung mitt gsang sol geben (N) Bl. C 7 ^v	Nur zu „Meyn zung“: Wack. II, Nr. 1364; Zahn 3682a; EdK Ea 14	Eine neue Liedfassung des Hymnus <i>Pange lingua</i> in D ²
30	Deyn armer hauff (Ps. 10) (MA) Bl. 8 ^r	MEyn armer hauff (Ps. 10) (MA) Bl. C 8 ^v	MEin armer hauff (Ps. 10) (MA) Bl. C 8 ^v	Wack. III, Nr. 108; Zahn 3681	Tippfehler in dem Incipit in D ¹ und D ²
31	DVrch Adams fall ist gantz verderbt (N) Bl. D 1 ^v	DVrch Adams fal ist gantz vderbtt (N) Bl. D 2 ^r	DVrch Adams fal ist gantz verderbt (N) Bl. D 2 ^r	Wack. III, Nr. 71; Zahn 7547; EdK Ec 7	
32	Mensch wiltu leben Seligklich (N) Bl. D 2 ^v	Christ der du bist dz licht vnd tag Bl. D 3 ^r	Christ der du byst das licht vnnnd tag Bl. D 3 ^r		D1 und D2 enthalten eine neue Fassung des Hymnus <i>Christe qui lux</i>
33	Frölich wöllenn wyr Alleluia singen (Ps. 116) (N) Bl. D 3 ^r	FRölich wöllenn wyr Alleluia singen (Ps. 116) (N) Bl. D 3 ^v	Frölich wollen wyr Alleluia singen (Ps. 116) (N) Bl. D 3 ^v	Wack. III, Nr. 75; Zahn 1625a; EdK Ec 11	
34	Mytt fryd vnnnd freud ich far do hynn (N) Bl. D 3 ^v	Myt fryd vnd freud ich fardohin(N) Bl. D 4 ^r	Myt fryd vnd frewd ich far do hyn (N) Bl. D 4 ^r	Wack. III, Nr. 25; Zahn 3986; EdK Ec 13	
35	O Ihesu zart Göttlicher art Bl. D 4 ^r	O Ihesu zart Göttlicher art Bl. D 4 ^v	O Ihesu zart Göttlicher art. Bl. D 4 ^v	Wack. III, Nr. 80	Für „die senlich peyn“ (2, 6) steht in D ² „verdiente pein“ (2,6)
36	Christum von hymel ruff ich an Bl. D 4 ^v	CHRistum von hymel ruff ich an Bl. D 5 ^v	CHRistum von hymel ruff ich an Bl. D 5 ^v	Wack. III, Nr. 81	
37	Das Patrem Wyr glewben all an eynen Gott (N) Bl. D 6 ^r	Das Patrem Wyr glawben all an eynen Gott (N) Bl. D 6 ^v	Das Patrem Wyr glawben all an eynen Gott (N) Bl. D 6 ^v	Wack. III, Nr. 23; Zahn 7971; EdK Ec 18	

Nr.	Maler 1525	Dyon ¹	Dyon ²	Bibliographie	Abänderungen
38	GOT der vatter won vns bey Bl. D 7 ^r	Got der vater won vns bey Bl. D 7 ^v	Gott der vatter won vns bey Bl. B 7 ^v	Wack. III, Nr. 24; Zahn 8507	
39	Das Register Bl. D 7 ^v -8 ^r	Das <i>Te deum laudamus</i> Herr Gott dich loben wir (MA) Bl. D 8 ^r	Das Vater Vnser Vatter vnser der du bist (MA) Bl. D 8 ^r	Zu D ² : Wack. III, Nr. 592	
40		Das Register Bl. D 8 ^v	MEyn augen mit sterck (Ps. 120) Bl. D 8 ^v		In D ¹ ist das Register unvollständig, das nachfolgende Blatt E 1 fehlt.
41		Vermanung ahn das volck Bl. E 2 ^r	Den Herrn Iherusalem lobenn sol (Ps. 143) (N) Bl. E 1 ^r	EdK Ea 20	Fehlerhafte Psalmnummer in D ² . (richtig Ps. 147). Die Melodiefassung ist hier neu.
42		Nun sprich zu der empfounnge des hoch wirdigen testaments. Bl. E 3 ^v	ACH hülf mich leyd (MA) Bl. E 1 ^v	Zu D ² : Wack. II, Nr. 1314; Zahn 8564	
43			Der lobgesang Zacharie GElobet sey Israelis herr vnnd Gott Bl. E 2 ^v		
44			KVnd ich herr Gott (N) Bl. E 3 ^v	EdK Ea 21	Eine neue Melodiefassung
45			Das <i>Te deum laudamus</i> Herr Gott dich loben wyr (MA) Bl. E 4 ^r	Wack. III, Nr. 31; Zahn 8652	
46			Das Register Bl. E 5 ^r		
47			Vermanung ahn das volck Bl. E 6 ^r		
48			Nun sprich zu der empfhunge des hochwirdigen testaments Bl. E 4 ^r		

Nr.	Maler 1525	Dyon ¹	Dyon ²	Bibliographie	Abänderungen
49			Der Lobgesang Marie Luce. i. MEyn seel erhebt den herrn Bl. E 8 ^r	Wack. III, Nr. 561	

Alphabetisches Verzeichnis der Lieder und Gebete

Ach Got von hymel sich dareyn.....	B 4 ^v	
Ach hülff mich leyd vnd senlich klag.....	E 1 ^v	
Auß tiffer not schrey ich zu dyr.....	B 7 ^r	
Christ der du byst das licht vnd tag.....	D 3 ^r	
Christ lag in todes banden.....	C 1 ^r	
Christum von hymel ruff ich an	D 5 ^v	
Christum wyr sollen loben schon.....	C 3 ^v	
Den Herrn Iherusalem lobenn sol	E 1 ^r	
Diß sind die heyligen zehen gebot.....	A 3 ^r	
Durch Adams fal ist gantz verderbt	D 2 ^r	
Eyn newes lyed wyr heben an	C 6 ^r	
Erbarm dich meyn o herre gott.....	B 7 ^v	
Es ist das heyl vns kommen her	A 5 ^r	
Es spricht der vnweyßen mund.....	B 6 ^v	
Es wolt vns Got genedig seyn.....	B 8 ^v	
Frölich wollen wyr Alleluia singen.....	D 3 ^v	
Gelobet sey Israelis herr vnnd Gott	E 2 ^v	
Gelobet seystu Ihesu Christ.....	B 2 ^r	
Gott der vatter won uns bey	D 7 ^v	
Got sey gelobet vnd gebenedeyet	B 1 ^v	
Herr Christ der eynig gots son	B 2 ^v	
Herr Gott dich loben wyr	E 4 ^r	
Hilff Gott wie ist der menschen nott	A 8 ^r	
Ich glauby in eynen Gott vatern almechtig.....	B 2 ^v	
In got glaub ich das er hatt.....	A 6 ^v	
In Ihesus namen heben wyr an.....	C 4 ^v	
Ihesus Christus vnser heyland der von vns.....	B 3 ^r	
Jhesus Christ vnser Heyland der den todt	C 1 ^v	
Kom Got schepffer heyliger geyst.....	C 2 ^r	
Kom heyliger geyst herre Gott	C 2 ^v	

Kvnd ich herr Gott noch deynem gebot.....	E 3 ^v	
Mein armer hauff, Herr, thut klagen	C 8 ^v	
Mensch deyn zung mitt gsang.....	C 7 ^v	
Meyn augen mit sterck.....	D 8 ^v	
Meyn seel erhebt den herrn.....	E 8 ^r	
Myt fryd vnd frewd ich far do hin	D 4 ^r	
Mytten wyr im leben sind	B 1 ^r	
Nv bitten wyr den heyligen geyst.....	A 2 ^v	
Nu frewt euch lieben Christen gemeyn.....	A 4 ^r	
Nu kom der heyden heyland	C 3 ^r	
O Ihesu zart Götlicher art	D 4 ^v	
Vatter vnser der du bist yn hymmel	D 8 ^r	
Vermanung ahn das volck.....	E 5 ^r	
Wer Gott nicht mit vnns dise zeyt.....	B 6 ^r	
Wyr glawben all an eynen Gott	D 6 ^v	
Wo Got der herr nicht bey vns hellt.....	B 5 ^r	
Wol dem der yn Gottes forcht steht	B 4 ^r	

Zusammenfassung in polnischer Sprache

Do najstarszych zachowanych dokumentów, świadczących o wczesnym i szybkim przyłączeniu się wrocławian do grona zwolenników Marcina Lutra, należy zaliczyć śpiewnik kościelny zatytułowany „*Eyn gesang Buchlein Geystlicher gesēge Psalmē...*”. Ów starodruk ukazał się w kwietniu 1525 roku w oficynie oddanego dla sprawy reformacji Adama Dyona, w niecały rok po tym, jak w Erfurcie i Wittenberdze wydrukowano pierwsze, liczące ponad trzydzieści tekstów zbiory pieśni. Tym samym Wrocław znalazł się w czołówce miast, które odpowiadając na apel Lutra – „aby słowo Boże poprzez śpiew wśród wiernych pozostało” (WA. Br₃, S. 221) – uczyniły z pieśni kościelnej symbol wiary i przynależności religijnej.

Wrocławski śpiewnik doczekał się najprawdopodobniej jeszcze w tym samym roku drugiego, poszerzonego, tj. liczącego już nie 38 lecz 44 pieśni, wydania. Unikalne egzemplarze obu wydań zachowane w zbiorach BUWr dowodzą, iż śląscy reformatorzy pragnęli poprzez zaakcentowanie własnego wkładu (łącznie 6 pieśni, 2 melodie, 3 modlitwy) przyczynić się do rozpowszechnienia nauki Lutra w nadodrzańskiej metropolii. Wiele wskazuje na zaangażowanie się w pracę redaktorską pastora kościoła św. Marii Magdaleny Jana Hessa.

Prezentowana edycja ma na celu nie tylko ukazanie rangi i znaczenia najstarszego śląskiego śpiewnika w procesie reformacji, ale przede wszystkim wdrożenie traktowanych do tej pory marginalnie badań hymnologicznych do kanonu badań śląskoznawczych.

Otwiera ona tym samym nową digitalną serię wydawniczą BUWr, ukierunkowaną na rozpowszechnienie i szeroki odbiór w środowisku naukowym unikalnych zbiorów bibliotecznych.

11. 540
Hyn gefang

Buchlein Geystlicher gefänge

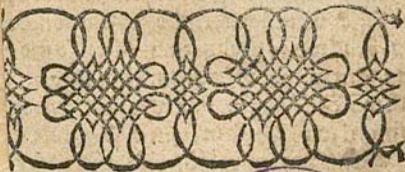
Psalmē/eynem yzlichen Chriſte fast nutz
lich Bey ſich zu haben/in ſtetter vbung
vnd betrachtung Auch etliche ge
fänge/die bey den vorigē nicht
ſindt gedruckt/wie du hyn
denn ym Register die
ſes büchleyns ſin
deſt.

7125.

Mit dieſen vñ der gleychen Gefänge ſolt man
Gyllich die Jungen iugent aufferzyhen.

A

741



Vorrede Martini Luther.

Das geystliche lieder singen/ gut vnd Gott angenehme sey/ acht ich sey keynen christen v̄borgen/ die weyl yeders man nicht alleyn das Exempel der propheten vñ Könige im alten testamēt (die mit singen vnd klingen mit tichten vñ allreley seyren soiel/ Got gelobte haben) sondern auch solcher brauch sonderlich mit psalmē gemeyner christenheit vñ anfang kund ist. Ja auch S. Pau. solchs 1. Cor. 14. einsetzt vñ zu den Coloffern. gepent/ von herzen dem Herrn singen/ geystliche lieder vnd psalmen. Auff das da durch Gottes wort/ vnd christliche lere auff allerley weyse getriben vnd geubt werden.

Dem nach hab ich auch sampt etlichen andern zum guten anfang vñ vrsach zu gebe denen die es besser vermügen etliche geystliche lieder zusamen bracht das heylige euangelion so izt gotes gnaden wider auffgangen ist zu treiben/ vnd yn schwäck zubringen/ das wyr auch vns möchten thümē wie Moses in seym gesäg thut Ero. 15. das Christus vnser lob/ vnd gesang sey vnd nichts wissen sollen zu singen noch zu sagen den Ihesum Christum vnsern heyland wie Paulus sagt 1. cor. 2.



Vnd sind

L. i. 301513

Vnd sind dazu auch in vier stymē bracht/ nicht aus anderer vrsach den das ich gerne wolte die iungent die doch sonst sol/ vnd mus in der Musica vnd andern rechten kunst erzogen werden etwas hette da mit sie der ballieder / vñnd fleyschlichen gesenges los wurde/ vñ an der selben stat etwas heylsames lernete/ vnd also das gute mit lust wie den iunge gepurte/ ngien ge Auch das ich nicht der meynung byn das durch euangelion solten alle kunste zu boden geschlage werden vñnd vergehen wie etliche aber geystlichen furgaben Sondern ich wolt alle kunste sonderlich die Musica gern sehn ym dienst des der sie geben vnd erschaffen hat. Bitte der halben yn iglicher stumer christ wolt solchs yn lassen gefallen/ vnd wo ym Gott mehr odder des gleychen verleyhet helffen foddern Es ist sonst lyder alle welle all zu las vnd zuvergessen/ die arme ingent zu zihen vnd leren das man nicht aller erst da ff. auch vrsach darzu geben. Gott geb vns seine gnade

A M E N

Solget



Der. xiiij. Psalm Dixit insipies
in corde auff den Thon. Saluū me fac.

GSpricht der vnweyßen mund woll / den
rechtē got wir meynē. Doch ist yr hertz vn-
glaubēs vol mit that sie yhn vneynen. Yr wesen
ist verderbet zwar / fur got ist es eyn grewell gar
Es thut yr keyner keyn gut.
Gott selb von hymel sach her ab / auff aller men-
schen kinder. Zu schawen sie er sich begab / ob er
ymand wurd finden. Der seyn vstande gerichtet
het / mit ernst nach gotes worden thet.

Vnd fragt nach seynem willen.
Da war nyemant auff rechter ban / sie waren all
ausschritten. Eyn yeder gyng nach seynem wahn
vnd hylt verlornē siten. Es thet yr keyner doch
eyn gut / wie woll gar viel betrog der mut.

Yr thun must Gott gefallen.
Wye lang wollē vnwissend sein / die solche muhe
auffladen. Vnd freffen danor das volck meyn /
vnd neren sich mit seym schaden. Es ster yr trau
en nicht auff Got / sie ruffen ym nicht in der not.

Sie wöllē sich selbs versorgen.
Darumb ist yr hertz nymer kyl / vnd steht als eyt
yn forchten. Goet bey den frummen bleyben wyl /
dem sie mitt glauben hochen. Yr aber schmecht
des

des armen radt / vnd hōnet alles was er sagt /
Des Got seyn trost ist worden.
Wer sol Israel dem armē / zu Zyd heyl erlangen
Gott wyrdt sich seyns volck's erbarmen / vnd
lösen die gefangen. Das wyrdt er thun durch sey-
nen Son / danon wyrdt Jacob wonne han.
Vnd Israel sich frewen.

Der xxxij. Psalm De profundis
ym Thon Saluum me fac.

AVß tiffer not schrey ich zu dyr / herr got er
hör meyn ruffen. Deyn gnedig oren ker zu
myr / vnd meyne bitt sie offen. Den so du wilt
sehen ahn / was sund vnd vnrecht ist gerhan /
wer kan herr fur dyr bleyben.

Bey dyr gilt niches den gnad vnd gunst / die
sunden zu vergibē. Es ist doch vnser thun vmb
sonst / auch yn dem bestē leben / fur dyr nyemāde
sich rhumē kan / des muß dich furchten ydermā /
Vnd deynes gnaden leben.

Darumb auff Got wil hoffen ich / auff meyn ver-
dienst nicht bawen. Auff yhn meyn hertz sol lassen
sich / vnd seyner güte trawen. Die mir zu sagt sein
werdes word / das ist meyn trost vñ trewer hort /
Des will ich allzeyt harren.

Vnd ob es wert hys yn dienacht / vñ widder an
den

7125



A
741

Minuzug Leubhu.

A
741